**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 14 (1888)

**Heft:** 49

Artikel: Kulturfortschritt

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-428431

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# † Bundespräfident J. 28. Sertenftein.

Wie Wetterichlag traf uns die Tranerkunde, Daß jäh vollendet sei Dein theures Leben Und jedes Herz in unserm ganzen Bunde Fühlt tief sich in sein Innerstes erbeben.

Das ganze Bolk folgt trauernd Deiner Bahre; Es hat in Dir den treu'sten Sohn verloren, In dem es liebt' das Nechte und das Wahre; Zu seinem Liebling hat es Dich erkoren. Du haft's geliebt, es fühlt's ans Deinem Walten, Du warft ihm tren, es fah's in Deinem Wandeln, Und daß Du immer würdest zu ihm halten, Die Ueberzeugung tam aus Deinem Handeln.

Ernst bei der Arbeit, ernst bei Deinen Pflichten! Dafür gibt es Dir stolz die Bürgerkrone! Schlicht, rein und wahr! — Laß uns nicht weiter richten, Es weint Helvetia nach dem besten Sohne!

#### Voltszählungs : Erlebniffe.

Bei Jungfran Rojalia Blüthenftengel. Zähler: "Aber, Fraulein, 3hr Formular ift ja gang unausgefült!"

Jungfer: "Das ift in aller Kurze, was über mich zu fagen ift. Und wenn biese trositose gähnende Leere vielleicht einen Ihrer Herren Kollegen, es tann selbst ein Wittwer mit oder ohne Kinder sein, veranlassen wurde — Erlassen Seie meinem Zartgefühl das Weitere — ich bin stets zu sprechen, am liebsten zwischen vier und fünf Uhr, nöthigenfalls auch zu einem Thee des Ubends, wozu ich ausgezeichneten Schinten zu serviren nicht abgeneigt wäre!"

Bei Schueibermeifter Corgentuecht. Bahler: "Gie schreiben bier sechs Rinber. Als 3hr Nachbar weiß ich boch, baß Gie nur funf haben." Schneiber: "Und bas Unterwegsene?" Und wenn es gar zwei

Schneiber: "Und das Unterwegsene?" Und wenn es gar zwei wären? Dabe ich als pflichteifriger Bater das Recht, einem meiner Nachtommen den Unspruch auf die Zeitgenossenschaft zu verkümmern, indem ich es der Welt verheimliche, wo dieß doch schon Seitens meiner unermüblichen Gattin nicht mehr geschieht? Nebenbei gesagt, meinen Sie nicht, ich habe als sechstindiger Bater Unwartschaft auf die vakante Weibelstelle?"

Bei Taglöhner Durftig. Babler: "Die tommen Sie benn bagu, unter "Ulter" Rnopfmacher gu ichreiben ?"

Durftig: "Na, mas benn? Couponidneiber is er leiber nicht gewefen, fonft brauchte fein Cohn nicht holg ju fpalten."

Babler: "Aber, lieber Mann, hier handelt es fich nicht um andere Leute. Man fragt gang einsach, mas 3hr Alter ift ?"

Durstig: "Also mein Alter ?"

Bähler: "Natürlich."

Durftig: "Gben, bann ftimmt's. Der war Anopfmacher, Gott hab' ibn felig."

Bähler: "Donnerwetter! Wie alt sind Sie?"

Durstig: "Ja so, auf die Art! Ru, da würde mein Alter schon die beste Auskunft geben können. Ich hab's nie so genau ausgerechnet. Schreiben wir einsach zu dem Knopsmacher Sohn hinzu, da kann man's so ungesähr ausrechnen. Ober halt, warten Sie, wie der große Viehmartt 's letzte Mal bei uns war, da kriegte ich Prügel und vor Gericht lief ich dann in mein Preisigites."

Bahler: "Gie find ein Gfel."

Durstig: "Sehen Sie wohl, nun halten Sie sich b'ran und ba werben Sie schon mit mir zusammentommen."

Bei Laudwirth Grübentopf. Bahler: "Bo haben Sie Ihr Formular?" Landwirth: "Im Ofen. Und der Bube triegte eine Ohrseige, der es hereingebracht hat. Ja, so dumm sind wir Bauern denn doch nicht, daß wir den Bratrn nicht röchen. Könnt Euch wohl passen, ein paar neue Steuerchen zu machen und unsereinem hinauszuthun? Nix da, was da auf dem Wisch stand, geht Niemand etwas an."

gafler: "Ja, wie follte benn eine Boltegablung mit Steuern gu- fammenhangen?"

Landwirth: "Es bangt Alles mit Steuern zusammen, was ge-fchrieben wird; Steuern, Strid und hangen, bas schlägt in's Jach. Und jest machen Sie, bag Sie raustommen, Sie haben Nichts ba herumzuschnuffeln."

Bei Prediger Gnabenwahl. Babler: "Gie ertlaren alfo, baß Sie aus religiöfen Grunden Ausfullung ber gabltarte verweigern?"

Brebiger: "Der herr thue mir bieß unb bas, wenn ich seinem Gebote zuwiber hanble, welches er so beutlich niedergelegt hat in unserem theuren alten Testament."

Bahler: "Aber, wissen Sie, baß Strase auf ber Beigerung steht?" Brediger: "Oh, wosur wären benn meine lieben Schässein ba! Und hören Sie, junger Mann, Sie scheinen mir nicht auf ber Bank ber Spötter zu sigen und ihre schwere Uhrkette und ber leere Ringfinger hat ben herrn bewogen, mir ben Gedanten einzugeben, Sie zu einer unserer Bersammlungen einzuladen. Oh, es ist uns die Gnade geworden, einige gar liebliche Jungfräulein in unserer Gemeinde zu haben, von vollem Wuchse und süßem Gebahren, recht nach bem herzen ber — ah, bes herrn."

Bahler: "Ich fann mich wirklich nicht aufhalten."

Brediger (nachrusenb): "Es wird auch für eine neue Kapelle gesammelt am Sonntag. Wenn Sie fich gefälligft barauf einrichten wollen!"

Bei Dachbeder Schwindelfrei. Zähler (fäutet. Das artige Töchterden Laura hüpft heraus und legt ben Finger auf die Lippen): "Bit! Sind Sie wegen bem Zedbel da?"

Bahler: "3ch möchte bie Bahlfarte holen."

Laura: "Gang recht. Ift Alles ausgefüllt. "Aber, seben Sie, hier habe ich Dachbeder ausrabirt und hau berbesitzer geschrieben. Mein Bapa besitzt sie ja auch immer mahrenb ber Arbeit und es ist blos wegen ben jungen herren, wo sich benn doch eber um einen fummern."

Bahler: "Aber, Fraulein, bie Bolfegahlung wird ja nicht fur bie jungen herren gemacht."

Laura: "Uch, Sie Schäder! Sie sind mir auch so Einer. In unserer Klasse haben es wenigstens Alle gesagt, bis auf dem Bürgermeister seine Elise, weil sie schon so gut wie versprochen ist. Und dann hier bei dem Geburtsjahr habe ich auch etwas radirt. Sie nehmen es doch nicht übel?"

Sahler: "Ich habe gar Nichts übel zu nehmen. Aber die Sache könnte Ihnen theuer zu stehen kommen."

Laura: "Ud, gehen Sie doch! Die Herren wollen einem nur immer für den Narren halten. Sehen Sie, hier habe ich mich um eins zurückgethan. Und das wird doch gewiß gleich sein, ob ich 16 oder 17 bin, aber für mich ist es sehr wichtig, denn nach einer 17 zährigen fragt man doch eher und jeht gerade, wo die Kränzchen angehen."

Bähler: "Ja, ba muß ich boch Ihrem Bapa —"

Laura: "Bit, er hat ausgeschlafen. Er barf Richts merten. Fort." (Schiebt ihn aus ber Thure.)

#### Der ewige Frieden.

Um das Geschäft zu Weihnachten zu heben, Wird friedlich Deutschlands Kaiser mehr und mehr. Wir könnten wohl den ew'gen Frieden haben, Wenn nur im Jahre vier Mal Weihnacht wär'!

#### Rulturfortschritt.

Während Deutschland sich bemüht, die schmachtenden Seelen der heihblütigen Afrikaner dem Wege des heils zuzusühren durch lehrreiche Worte und neueste hinterlader, bestreben sich spanische und brasilianische Meerschiffe, die Neger vertragsmäßig über den Ozean zu stlaviren.

Welch' ungeheurer Bortheil ber Zivilisation gegen früher, wo sie ohne Berträge hinüber stlavirt wurden. Jest haben sie menigstens ein Stück Papier in ber Hand, bas sie im Nothsall benützen tönnen. Ja, die Welt hat sich im Süben sehr gebessert, seit Pizarro's und Cortez's Zeiten. Das tömmt von der Zivilisation.

#### Der erste Sieg.

Bei der Debatte über Tonkin, heisst es, Ging Floquet siegreich aus dem Streit hervor, Das ist das erste Mal, dass bei Erwähnung Des Namens Tonkin Frankreich Nichts verlor.